KI: Wer wirklich am Boom der Rechenzentren verdient

Siemens: Gewinnen mit digitaler Zukunft

Silber: Das Allzeithoch ist erst der Anfang



Exklusiv: Dauerläufer, Dividendenstars und Wachstumswerte mit Extra-Power

EDITORIAL

Raus aus dem Freizeitpark Deutschland!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Lust am Untergang hat in Deutschland große Tradition. Nicht nur in der Literatur werden von Autoren wie Sybille Berg, Juli Zeh oder Frank Schätzing gerne politische und gesellschaftliche Desaster beschworen. Auch in der Politik gibt es die Faszination am Niedergang. Diesmal hat es die CDU-Nachwuchsorganisation Junge Union erwischt. Die JU hat Bundeskanzler Friedrich Merz ausgerechnet im Europa-Freizeitpark Rust eine Klatsche verpasst. Zerreißprobe, Minderheitsregierung, Regierungskrise: Es gibt viele Schlagworte, die als Erregungswellen durch die sozialen Medien potenziert werden. Willkommen auf der Titanic namens Deutschland!

In der Berliner Polit-Blase wird allzu gerne übersehen: Deutschland streitet über das Falsche. Die Garantie von 48 Prozent des durchschnittlichen Arbeitslohns als Rente in den nächsten sechs Jahren ist nicht das Kernproblem, um den weiteren wirtschaftlichen Abstieg zu verhindern. Nein, wir müssen vielmehr früher, härter, effektiver und länger arbeiten, um unseren Wohlstand garantieren zu können. Zu allem Überfluss hat Deutschland mehr gesetzliche Feiertage, als mancher Amerikaner bezahlten Urlaub bekommt. "Deutschland leidet unter dem Unwillen zur Arbeit", titelte in dieser Woche die "Neue Zürcher Zeitung" ganz ohne Ironie.

Hinzu kommt ein lahmer, bürokratischer Staat, der seine Unternehmen und leistungsbereiten Bürger mit viel zu hohen Steuern und Abgaben quält, von der Einkommens-, Grund- und Schenkungssteuer über CO2-Bepreisung bis hin zum Solidaritätszuschlag und Rundfunkgebühr. Diese Finanzpolitik hat die Bundesrepublik zu einer der wachstumsschwächsten Volkswirtschaften in Europa gemacht. Die Sozialdemokraten, die seit dem Ende des 20. Jahrhunderts in Berlin mitregieren, tragen für die ökonomische Fehlentwicklung eine große Verantwortung. Die Folgen dieser sozialen Wellness-Politik sind fatal: Die teure Schweiz ist als Unternehmensstandort mittlerweile attraktiver als Deutschland. Die OECD hat herausgefunden, dass die Bruttoarbeitskosten vor Steuern und Abgaben in der Schweiz pro Jahr nur um 2718 Dollar höher sind als in Deutschland. Die minimalen Gehaltsunterschiede nehmen auch deutsche Unternehmen gerne in Kauf. Denn in der Schweiz ist nicht nur die Produktivität höher, sondern die Eidgenossen arbeiten auch 150 Stunden im Jahr mehr. Das ist rund ein Monat.

Die soziale Marktwirtschaft ist eine historische Errungenschaft. Doch ihre Wohltaten müssen verdient werden. Deshalb gilt für Deutschland: Raus aus dem Freizeitpark! Das gilt auch für den Parteinachwuchs.

Herzlich Ihr

Han-Peh du la



HANS-PETER SIEBENHAAR Mitglied der Chefredaktion FOCUS MONEY

Jetzt 12 Monate

FOCUS MONEY lesen

und nur 9 bezahlen – inkl. FOCUS+ Zugang

Mit FOCUS MONEY erhalten Sie exklusive Analysen und Tipps zur Börse, Geldanlagen und Vermögensaufbau. Erfahren Sie von versierten Finanzexperten, wie sie kurzfristige Trading-Chancen nutzen und langfristige Investment-Strategien verfolgen. Mein Tipp: Sichern Sie sich FOCUS MONEY und profitieren Sie doppelt: Lesen Sie 12 Monate zum Preis von 9 für nur 214,50 €* statt 280,50 € +120 € Prämie. Exklusiv für Sie: Bei der Bestellung eines FOCUS MONEY Printabonnements erhalten Sie ab sofort Zugang zur FOCUS+ App! Nutzen Sie die Gelegenheit, um zusätzlich zu den hochwertigen Inhalten des Printmagazins auch digital auf alle Artikel und E-Paper der FOCUS und FOCUS MONEY Magazinwelt zuzugreifen. Entdecken Sie exklusive Inhalte im angenehmen Lesemodus oder mit Vorlesefunktion.

www.focus-abo.de/money-editorial



*inkl. MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht

FOCUS MONEY 48/2025

moneyinhalt

moneykompakt

- 6 Geniestreiche: Auf wen Buffett baut; was Apple künftig antreibt
- 7 Das kaufe ich jetzt: Mit Fairfax auf den Spuren von Buffett
- 7 Chart der Woche: BIP-Prognosen der 27 EU-Mitgliedsländer
- 7 Hit & Shit: Nagarro legt kräftig zu; Oracle mit eher tristem Ausblick
- **8 Zinsradar:** Die besten Tages- und Festgeldkonditionen im Überblick
- 8 Reisen: Mehr als 30 Prozent billiger in der Nebensaison
- 9 Mikas Markt-Monitor: Viel Lärm um nichts – Aufreger ignorieren
- **9 Konjunktur:** Japans Wirtschaft schrumpft wegen der US-Zölle
- 10 Führungskräfte: Frauen deutlich unzufriedener im Job als Männer
- **10 Züge:** Spanien plant schnellste Bahn in Europa
- **11 Grundsteuer:** Große Differenzen zwischen deutschen Städten

32 Mit Glanz und Gloria

In den USA ist Silber bereits ein strategisch wichtiger Rohstoff. Dieser Umstand sollte nun auch positiv auf Investoren ausstrahlen





- **11 Kryptos:** Bitcoin unter 90 000 Dollar wie geht es weiter?
- 106 Andis Börsenbarometer: Gründe, warum US-Aktien teurer als europäische Papiere sind
- **106 Das Geld-Gespräch:** Ansichten von Profitänzerin Mariia Maksina

moneytitel

- **12 Anlagestrategie:** 15 Titel mit Wumms in unsicheren Zeiten
- 14 Stockpicking: Mit Peg-Ratio und Umsatzwachstum systematisch erfolgreiche Aktien herausfiltern
- **18 Dauerläufer:** Sechs Marathon-Perlen akribisch analysiert
- **22 Europäische Aktien:** Bei welchen Papieren die Dividenden kontinuierlich und regelmäßig steigen

moneymarkets

- 26 KI-Infrastrukur: Welche Aktien vom milliardenschweren Ausbau der KI-Rechenzentren profitieren
- **30 Siemens:** Der Dax-Riese setzt voll auf digitale Wachstumsmärkte
- **32 Edelmetalle:** Warum Silber nun aus dem Schatten von Gold tritt
- **36 Gastbeitrag LLB:** Deutschland investiert in die falschen Sektoren
- **38 Astrazeneca:** Der Pharmakonzern verdient gut mit neuen Arzneien
- **40 Interview:** Concentrix-CEO Chris Caldwell über das Für und Wider von künstlicher Intelligenz
- **44 Chartsignal der Woche:** Untere Umkehrchance beflügelt Euro
- **44 Wette der Woche:** Comeback-Spekulationen bei PVA Tepla



Die starke Abhängigkeit von Amerika ist nicht zu leugnen: Bei wichtigen Zukunftstechnologien wird Europa mittlerweile nach hinten durchgereicht, moniert 1&1-Gründer und Tech-Milliardär Ralph Dommermuth

- **46 Aktienrückkäufe:** Neben den USA gewinnen diese auch hierzulande an Bedeutung
- **50 Interview:** Ökoworld-Vorständin Andrea Machost über Werte
- **54 Fuchs:** Warum das Papier des Schmierstoff-Spezialisten langfristig eine Überlegung wert ist
- **56 Economist:** Während in China die Pharmaindustrie robust dasteht, kränkelt sie in den USA
- **60 Interview:** Tech-Unternehmer Ralph Dommermuth über die digitale Souveränität Europas
- **66 Musterdepots:** Inflationsängste belasten die Portfolios

moneydigital

- **64 Alpha Cap Report:** Small Caps historisch günstig bewertet
- **64 Money talks:** Wie die Zukunft von Unternehmen aussehen könnte
- **64 Mission Money:** Carsten Mumm über die aktuelle Börsenlage
- **65 Aktien-Trends:** Statistiken, Tops und Flops

dswanlegerschutz

68 Tipps: Wie Privatleute jetzt richtig in seltene Erden investieren

moneyservice

- 70 Beiträge: Bei welchen privaten Krankenversicherungen weitgehend stabile Prämien winken
- **74 Vorsorgetarife:** Top-Offerten zur PKV-Beitragsentlastung im Alter
- **78 Internet/Mobilfunk:** Wer hat das beste Gesamtpaket in petto?
- **80 Kundenzufriedenheit:** Die Firmen mit den besten Produktangeboten

moneyanalyse

- 86 Marktüberblick
- 88 Deutsche Aktien
- 96 Internationale Aktien
- **102 ETFs**
- 103 Zertifikate
- 104 Fonds
- 105 Kryptowährungen

moneyrubriken

- 3 Editorial
- 67 Leserbriefe Impressum
- 105 Termine



"KI wird alle Wirtschaftsbranchen und das Leben jedes Einzelnen grundlegend ändern"

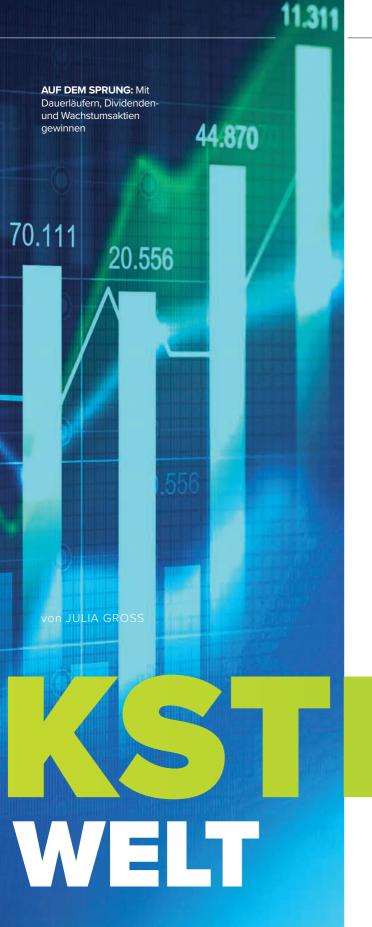
CHRIS CALDWELL, CEO VON CONCENTRIX

Unternehmensregister

3 i Group	66
Acciona	
Agnico Eagle Mines	15
Albemarle	
Allianz	
Alphabet Alstom	
Altria	
Apple	6
Arista Networks	
Astrazeneca	
Avino Silver & Gold Mines	
Biontech	
Caterpillar	28
CencoraCisco Systems	4/ 20
Comfort Systems USA	
Commerzbank	
Concentrix	
Credit Agricole	. 24
Dell	
DWS	
Fairfax Financial	7
errovial	
=uchs	
Gerresheimer	
Globe Life	
Hecla Mining	34
Indus	95
onos	
JinkoSolar	98
K LA Kuya Silver	
Lam Research	
_ifco	
M ünchener Rück	
Nagarro	
Netflix	
NN Group	
Nvidia6,	
Oracle	7
Pfizer	56
PTC Therapeutics	16
PVA Tepla	44
Rheinmetall	
Richemont	
RWE	
Siemens	
Siemens HealthineersSolaria Energia y Medio Ambiente	
T algo TJX Companies	
United Internet	
Vertiv Holdings	
Walt Disney	
•• all Districy	

FOCUS MONEY 48/2025 Titel: FOCUS MONEY/KI





xtreme Angst" misst das bekannte Marktbarometer "Fear and Greed Index" des US-Nachrichtensenders CNN aktuell. Und auch der Volatilitätsindex Vix, der die Schwankungsbreite am Aktienmarkt abbildet, schraubt sich seit Ende Oktober Stück für Stück höher. Kurz: Es herrscht Nervosität unter den Investoren am Ende eines guten Börsenjahres. Gründe, seine Schäfchen jetzt ins Trockene zu bringen und Gewinne zu realisieren, lassen sich genug finden – von Geopolitik bis KI-Exzesse, von Aktienbewertungen bis zur Inflation.

Gegen Gewinnmitnahmen und das Wiederherstellen ursprünglicher Gewichtungen im Depot (Rebalancing) ist auch gar nichts einzuwenden. Aber darüber hinaus sollten sich Anlegerinnen und Anleger auch in volatilen Börsenphasen nicht von kurzfristigen Schwankungen verunsichern lassen. Langfristig weisen die Aktienmärkte bekanntlich eine klar positive Performance auf. So erzielte der MSCI World Index beispielsweise von 1975 bis Ende 2024 auf Euro- beziehungsweise D-Mark-Basis eine durchschnittliche jährliche Rendite von fast zehn Prozent. Trotz zahlreicher Krisen wie der Dotcom-Blase, der Finanzkrise 2008 oder der Coronapandemie. Wer in solchen Perioden panisch verkauft, riskiert, die anschließenden Erholungsphasen zu verpassen, die oft einen erheblichen Teil der langfristigen Rendite ausmachen. Versäumt man nur wenige der "besten" Tage, kann dies die Rendite erheblich schmälern.

Also heißt es, investiert zu bleiben. Das fällt leichter, wenn das Depot auf einer starken Basis steht. Aktien, die bewiesen haben, dass sie über Jahrzehnte gut laufen und dies aller Voraussicht nach auch weiter schaffen werden. Aktien mit verlässlichen Dividendenausschüttungen. Und natürlich Wachstumsaktien, möglichst günstig eingekauft, von denen man lange profitieren kann. 15 dieser Titel stellt FOCUS MONEY auf den folgenden Seiten vor. Sie versprechen langfristiges Wachstumspotenzial, Stabilität in unsicheren Zeiten – und eine beeindruckende Performance.

Mit Dividendentiteln, Aktien-Dauerläufern und

Wachstumswerten bauen Sie ein starkes.

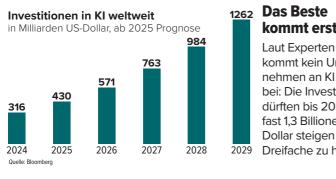
renditeträchtiges Fundament für Ihr Depot. FOCUS

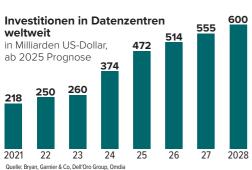
MONEY hat **15 Favoriten mit Extra-Power** identifiziert

FOCUS MONEY 48/2025 13



von JENS MASUHR





kommt erst

kommt kein Unternehmen an KI vorbei: Die Investitionen dürften bis 2029 auf fast 1.3 Billionen Dollar steigen – das Dreifache zu heute

Ungebremst nach oben Ein Großteil der Aus-

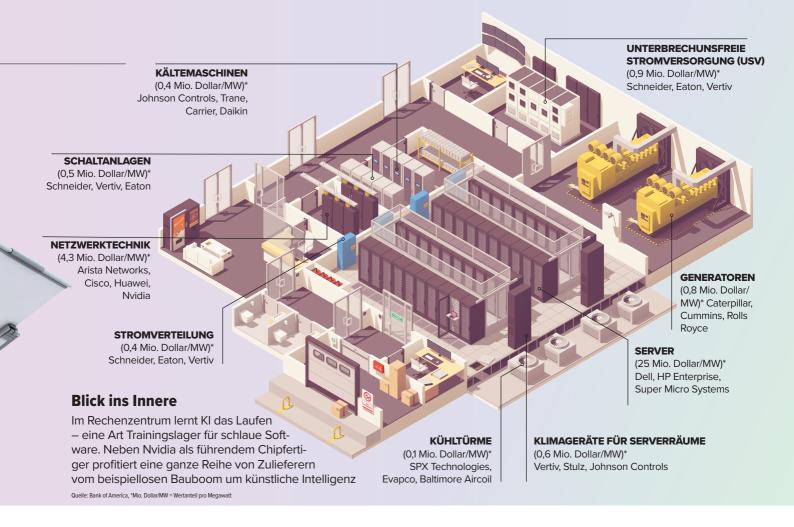
gaben für KI fließt in den Auf- und Ausbau von Rechenzentren. 2028 sind es nach Berechnung von Experten bereits 600 Milliarden Dollar

reisfrage: Was, glauben Sie, gehört zu den größten Infrastrukturprojekten der Menschheit? Der Eisenbahnbau in Europa und Nordamerika? Die großen Staudämme wie der Hoover-Damm oder imposante Riesenstädte wie Brasilia? Alles richtig! Noch gewaltiger aber ist laut Statistiker der weltweite Infrastrukturaufbau für künstliche Intelligenz (KI). Auch wenn die Prognosen der Auguren voneinander abweichen, sind die Zahlen schwindelerregend. So dürfte sich die Höhe der globalen KI-Investitionen in den nächsten Jahren auf mehr als eine Billion Dollar belaufen (siehe Grafik links). Tendenz: stark wachsend.

Neue Maßstäbe. Allein die KI-Ausgaben der sieben US-Big-Techfirmen ("Magnificent Seven") – Alphabet, Microsoft, Nvidia & Co. - übertreffen die Summen aus dem Marshallplan (nach heutiger Kaufkraft) um das Achtfache. "Wir gehen von einer kontinuierlichen Ausweitung der Investitionen in KI-Infrastrukturen aus", sagt John David Lovelock, Vize-Präsident beim US-Marktforscher Gartner. "Große Hyperscaler stecken weiterhin massiv Geld in Rechenzentren mit KI-optimierter Hardware und Grafikprozessoren, um ihre Dienste im großen Maßstab auszubauen."

Im Fokus stünden laut Lovelock die Anschaffung immer leistungsfähigerer Großrechner (Server). Ihr Anteil an den globalen KI-Ausgaben soll sich von 2024 bis 2026 mehr als verdoppeln: "Die Höhe der Ausgaben dafür ist schwindelerregend, wenn man bedenkt, dass heute praktisch alles in der Welt auf traditionellen Servern läuft – sei es das Bankensystem, das Visa-System für Reisen oder all die Dienste, die Ama-

26 Foto: Adobe Stock FOCUS MONEY 48/2025



zon, Microsoft, Google, Tencent, Alibaba oder Baidu betreiben". Laut Lovelock fließt in den nächsten Jahren mehr Geld in solche KI-optimierten als in traditionelle Server – und damit auch in den Auf- und Ausbau von KI-Rechenzentren.

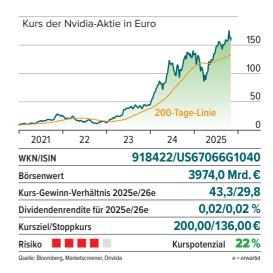
Beispielloser Boom. "Angesichts der hohen Wachstumsraten und der Größe wird es immer wichtiger, den Markt für Rechenzentren zu verstehen", betont Andrew Obin, Analyst bei der Bank of America (BoA). Also: Was passiert nach Eintreffen einer Frage an ChatGPT? Antwort: Das Sprachmodell

zerlegt, analysiert und beantwortet die Frage und schickt die Antwort zurück an den Nutzer. Die Arbeit passiert im Hintergrund. Hochleistungsrechner mit riesiger Speicherleistung und KI-Chips als hochintelligente Minigehirne machen sich an die Recherche. Das Besondere an KI: Anders als herkömmliche Rechenzentren, in denen die Server auf Basis von Daten rechnen, können KI-Rechner in Mustern denken − der Grund, warum die Ergebnisse um ein Vielfaches schneller und präziser sind und einen beispiellosen Boom auslösen. ▶

NVIDIA

Spinne im Netz

Der Weltmarktführer für KI-Chips ist die Spinne im Zentrum des Booms bei Rechenzentren. Kaum eine Serverfarm auf der Welt kann auf Großrechner mit den hochintelligenten Minigehirnen verzichten. Mehr noch: Nvidias Ökosystem reicht weit über die Zulieferung von Prozessoren hinaus. Mit Überkreuzbeteiligungen im Wert von bis zu mehreren hundert Milliarden Dollar flechten die Kalifornier ein engmaschiges Netz aus Cloud-Anbietern, Telekomfirmen, Industrieprojekten, Start-ups, Software-Plattformen und anderen Zulieferern, um sich die Milliardenerlöse von morgen zu sichern und damit den Takt bei der Weiterentwicklung der Supertechnologie vorzugeben. Selbst Handelsprobleme mit China (wegen politisch unerwünschter Technologietransfers) schafft CEO Jensen Huang in Verhandlungsgesprächen auf höchster Ebene aus der Welt. Sein Pfeil im Köcher: Nvidia ist "too big to fail". Knackpunkt sind die mittlerweile hohen Erwartungen der Börse an die Quartalszahlen. Rückschläge sind Kaufchancen!



FOCUS MONEY 48/2025 Illustration: :Adobe Stock Composing: FOCUS MONEY 27



SILBER

Ritterschlag durch die USA

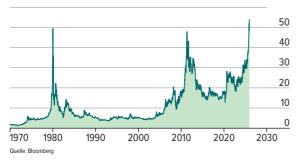
Silber tritt endgültig aus dem Schatten von Gold. In den USA ist das Edelmetall zu einem strategisch wichtigen Rohstoff hochgestuft worden. Das sollte positiv auf Investoren ausstrahlen

von JOHANNES HEINRITZI

Neues Allzeithoch

Zum dritten Mal in 50 Jahren sprang der Silberpreis auf 50 US-Dollar je Unze. Dieses Mal könnte es nachhaltiger sein als 1980 und 2011

Preis für 1 Feinunze Silber in US-Dollar



s glänzt – nicht nur beim direkten Hinsehen. Silber besticht auch mit Eigenschaften, die dem Auge oft verborgen bleiben. Das Edelmetall ist ein hervorragender Strom- und Wärmeleiter. Es trotzt Korrosion, wirkt antiseptisch und reflektiert Licht zu fast 100 Prozent. Dies macht Silber immer begehrter in der Industrie und für andere Anwendungen. Historisch ist vor allem eine weitere Eigenschaft bedeutsam: Silber ist selten und nicht, wie Papiergeld, leicht vermehrbar. Damit war die Grundbedingung als Tauschmittel und Wertaufbewahrung gegeben. Über viele Jahrhunderte fungierte Silber als Geld. Bereits bei den Römern wurden die Soldaten mit Silbermünzen bezahlt. Und auch Silberschmuck ist als edle Vermögensbildung seit jeher begehrt.

Die Geld- und wertbewahrende Seite zusammen mit der industriellen Nachfrage treiben nun den Preis nach oben. Dabei ist die Sachlage anders als beim Hype 1980. Damals spekulierten die Brüder Hunt zusammen mit Finanziers auf eine Verknappung am Markt durch massive Käufe. Der Versuch, den Silberpreis in die Höhe zu jagen, gelang zwar – bis zu 50 US-Dollar je Unze (31,1 Gramm), dem bis vor Kurzem gültigen Allzeithoch. Doch die Spekulation brach in sich zusammen und der Preis kollabierte.

Heute handelt es sich um echte, nachhaltige Nachfrage am Silbermarkt. Der aktuelle Preis von gut 52 Dollar je Unze dürfte somit nachhaltig sein. Zwar sind größere Schwankungen in der nächsten Zeit zu erwarten, die den Preis auch bis 40 Dollar drücken könnten. Doch der langfristige Preispfad dürfte nach oben gehen. Für Investments in physisches Material und Produzentenaktien ist es somit nicht zu spät.

32 Foto: Bloomberg FOCUS MONEY 48/2025

Kritisches Metall – steigender Preis. Die steigende Nachfrage auch im militärischen Sektor, bei Kernenergie und vor allem Elektronik hat das US Geological Survey (USGS), eine Tochter des US-Innenministeriums, Anfang November dazu bewogen, Silber auf die Liste der systemkritischen Rohstoffe zu setzen. Für diese Aufstellung wurden gut 1200 Szenarien über 84 Mineralien und 402 Branchen ausgearbeitet. Dabei stehen Störungen bei den Lieferketten im Außenhandel im Fokus. Die ausgewählten kritischen Rohstoffe dienen dabei als Grundlage für die Politik, welche Maßnahmen zum Schutz der US-Wirtschaft ergriffen werden könnten. Diese könnten auch Zölle und Handelsbeschränkungen umfassen.

Neben möglichen Aktionen im Außenbereich sind auch Investitionen in den heimischen Bergbau sowie Recycling und Metallgewinnung aus Abraumhalden denkbar. Hier kön-▶

Auszug aus der Liste der kritischen Metalle*

Rohstoff	Wichtige Anwendung (nicht vollständig)						
Antimon	Sprengstoffzünder, Tarnanstrich, Legierungen						
Kobalt	Akkus, Magnete, Legierungen						
Kupfer	Infrastruktur, Elektrotechnik						
Dysprosium**	Permanentmagnete für Elektrofahrzeuge						
Gallium	Elektronik (u. a. Leuchtdioden)						
Germanium	Elektronik, Wärmebildkameras						
Silber	Wertanlage, Solarindustrie, Elektronik						
Wolfram	Superlegierungen, Glühfäden, Elektroden						
Zinn	Elektronik, Korrosionsschutz						

^{*} für die USA, aktuell insgesamt 60; **plus 14 weitere Seltene Erden

SILBERINVESTMENTS

Silberaktien bieten Hebel

Aktien im Kommen

Die vergangenen Wochen zeigten, dass sich viele Aktien der Silberproduzenten noch stärker entwickelten als der Silberpreis – der Hebel wirkt

Stabilitas Silber + Weißmetalle



Ein Grundstock physischen Silbers in

Form von Münzen und Barren im direkten persönlichen Verfügungsbereich ist sinnvoll. Denn Silber gilt wie Gold als Krisenmetall. Privatanleger müssen jedoch bei Käufen physischen Silbers die Mehrwertsteuer von 19 Prozent berappen. Einige Edelmetallhändler wenden die Differenzbesteuerung an und können so Silbermünzen teilweise mit einem etwas geringeren Aufgeld anbieten. Bei größeren Summen ist der Kauf von Barren mit Verwahrung im Zollfreilager eine Überlegung wert. Edelmetallhändler bieten dies an, teilweise auch als Sparplan. Ausgestaltung und Preise sollten Anleger genau prüfen und vergleichen. Teilweise ist bei Lieferung ins Inland zuvor der Tausch in Gold möglich, womit die Mehrwertsteuer umgangen werden kann. Auch physisch besicherte Zertifikate (ETCs) wie Wisdomtree Physical Silver (A0N6XJ/JE00B1VS3333), Invesco Physical Silver (A1KX35/IE00B43VDT70) und Xtrackers Physical Silver (A1E0HS/DE-000A1E0HS6) sind eine Alternative.

Mit deutlich mehr Risiken und Chancen ausgestattet sind die Aktien der Silberproduzenten. Geologische, politische und gesellschaftliche Risiken sind neben Wetter und Management viele Gefahren, die Investoren bei Engagements berücksichtigen müssen. Läuft jedoch die Produktion reibungslos und der Silberpreis bleibt hoch, verdienen die Unternehmen prächtig. Das spiegelt sich in der Kursentwicklung wider. Seit Jahresanfang kletterte Silber um 59 Prozent. FOCUS-MONEY-Langzeitfavorit Avino Silver & Gold Mines erreichte sogar satte 357 Prozent. Selbst der ganz große Produzent Fresnillo sprang um 240 Prozent nach oben (jeweils in Euro gerechnet).

Für Anleger, die das Einzelaktienrisiko meiden wollen, gibt es Aktienfonds, wie den auf Silberminen spezialisierten Stabilitas Silber + Weissmetalle (AOKFA1/LU0265803667; aktuell 63% Silberaktien, 32% Goldminen, 5% Platinproduzenten). Der Global X Silver Miners (A3DC8R/IE000UL6CLP7) ist dagegen ein nicht aktiv gemanagter ETF.

Aussichtsreiche Silberproduzenten

Addiction of the production										
Name	WKN	ISIN	Kurs in Euro	Börsenwert in Mio. Euro	Gewinn je Aktie (in Euro)		KGV 2026	Kurs- potenzial	Stoppkurs in Euro	Bemerkungen*
					2025e	2026e				
Avino Silver & Gold Mines	862191	CA0539061030	4,04	625	0,17	0,24	16,8	50%	3,30	Prod. 2026e: 3,7 Mio. Unzen (58% Silb.)
Aya Gold & Silver	A2QAQY	CA05466C1095	9,25	1320	0,30	0,53	17,5	40%	8,10	Prod. 2026e: 5,3 Mio. Unz. (100 % Silb.)
Hecla Mining	854693	US4227041062	12,66	8661	0,31	0,67	18,9	25%	11,35	Prod. 2026e: 33,5 Mio. Unz. (45 % Silb.)
First Majestic Silver	A0LHKJ	CA32076V1031	10,45	5030	0,23	0,41	25,5	30%	9,10	Prod. 2026e: 31,0 Mio. Unz. (55 % Silb.)
Kuva Silver	A2QFIV	CA50149R1073	0.29	42	Verlust	0.06	4.8	100%	0.24	Produktion 2026e: eine Million Unzen

^{*} Produktion in der Regel als Silberäquivalent angegeben (Beiprodukte wie Gold und Kupfer in Silber umgerechnet)

FOCUS MONEY 48/2025 33